

Auszug aus dem Tagesprotokoll - Freitag, 25. September 2015
Vortrag Wolfgang Katzian, Vorsitzender GPA-djp

Wolfgang Katzian, Vorsitzender der GPA-djp

Einen schönen Vormittag, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich freue mich, dass es nicht der erste, nicht der zweite Kongress ist, bei dem ich dabei bin, sondern dass ich bei jedem ver.di-Kongress bisher dabei sein konnte. Ich möchte euch sagen, von den Eindrücken her, die ich seit heute Morgen habe: Es ist ein großartiger Kongress, es ist eine großartige Stimmung. - Herzlichen Glückwunsch! Ihr macht das ganz, ganz toll hier in Leipzig. (Beifall)

Der Wolfgang Greif, der Internationale Sekretär unserer Gewerkschaft, war ja die ersten Tage hier. Ich habe ihn gestern in Wien getroffen und er mir gesagt: Es ist eigentlich schon alles gesagt worden, manchmal auch von mehreren. (Heiterkeit) Also, du musst dir schon überlegen, was du da sagst, wenn du zum Kongress sprichst.

Ich habe mir gedacht, na ja, wenn wirklich schon alles gesagt worden ist, dann erzähle ich euch vielleicht Dinge, die ein österreichischer Gewerkschafter so erlebt, aus den letzten Tagen.

Wir hatten gestern den Start der Metallrunde. Das ist der Auftakt der Herbst-Tarifverhandlungen, die unsere Gewerkschaft gemeinsam mit der Produktionsgewerkschaft führt. Die Metalllohnrunde hat auch Signalcharakter für andere Branchen, ist daher besonders wichtig und wird von uns jedes Jahr mit sehr viel Engagement und Akribie vorbereitet und geführt.

Normalerweise ist es so: Da treffen die Verhandlungskomitees der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zusammen, dann werden die Forderungen übergeben und dann findet ein Wirtschaftsgespräch statt, um zu schauen, ob die Sichtweise, wie sich bestimmte Branchen entwickeln, ähnlich, gleich oder unterschiedlich ist. Gestern haben die Arbeitgeber erstmals gesagt: „Liebe Gewerkschaften, wenn ihr dieses Jahr eine Lohnerhöhung haben wollt, dann geht zuerst zur Bundesregierung, verlangt von der Bundesregierung, dass sie auf alle Forderungen der Arbeitgeber eingeht, und wenn ihr dieses Okay habt, dann kommt ihr wieder zurück, und dann verhandeln wir mit euch über eine Lohnerhöhung.“ - Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein Affront sondergleichen, die Aufforderung, dass sich die Gewerkschaften unterwerfen. Und ihr könnt euch vorstellen, dass wir ihnen gesagt haben: „Niemals werden wir das tun, niemals in dieser Art und Weise.“ (Beifall) Das ist eine absolute Frechheit, ein Bruch der Sozialpartnerschaft.



Auszug aus dem Tagesprotokoll - Freitag, 25. September 2015
Vortrag Wolfgang Katzian, Vorsitzender GPA-djp

Wir werden am Dienstag eine österreichweite Betriebsrätekonferenz machen, und, wenn es nötig ist, am Mittwoch mit Warnstreiks beginnen. So kann man Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter nicht behandeln. Das hat mit Augenhöhe gar nichts zu tun, liebe Kolleginnen und Kollegen. (Beifall)

Dann gibt es diese Wörter, die immer wieder vorkommen und die wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in Österreich immer hören. Ich weiß ja nicht, wie das bei euch ist, vielleicht ähnlich oder auch nicht. Ich sage einmal ein paar solcher Wörter, die wir immer hören.

Da gibt es zum Beispiel das Wort „alternativlos“. (Heiterkeit) Kennt ihr das auch? (Zustimmung) Wir hören das Wort „alternativlos“ zum Beispiel, wenn wir sagen, wir müssen Armut bekämpfen und brauchen daher Geld. Da hören wir von der Wirtschaft als Antwort: „Nein, das geht gar nicht, denn wir müssen deregulieren, und die Deregulierung ist alternativlos,“ - so wie viele andere Dinge. Wir haben das auch gehört im Zusammenhang mit Griechenland von der Europäischen Union; also, es taucht ja immer wieder auf. Nächstes Wort, das immer wieder vorkommt - „Wettbewerb“. Kennt ihr auch? (Heiterkeit) Wettbewerb ist sowieso das allerwichtigste. Verbunden mit dem Thema „Wettbewerb“ ist natürlich die Forderung der Arbeitgeber, Lohnnebenkosten zu reduzieren. Und das Arbeitsrecht, die Bestimmungen und die Vorschriften müssen „entrümpelt und modernisiert“ werden. Das hören wir auch immer wieder.

Ich übersetze euch einmal einige dieser Worte von manchen unserer Politiker. Während ihr euch auf eurem Kongress - ich meine sagen zu dürfen, auf euren Kongressen; das war das letzte Mal auch schon der Fall - noch immer mit den katastrophalen Folgen von Hartz IV herumschlagt, gibt es in Österreich Minister, die der Meinung sind: Wir haben einen Wettbewerbsnachteil, weil es in Deutschland Hartz IV gibt. - Das darf doch nicht wahr sein. Wir haben denen auch die entsprechende Antwort gegeben: Es gibt vieles, was uns vor allem in der deutschen Gewerkschaftsarbeit gefällt, aber Hartz IV ist nicht dabei, liebe Kolleginnen und Kollegen. (Beifall)

Wenn dann alles nichts mehr nützt, kommen die „Märkte“. (Heiterkeit) Kennt ihr die auch? (Zustimmung) „Die werden es richten.“ Das haben wir eh gesehen, wie die in der europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise alles gerichtet haben. Ich glaube, ich brauche nichts Näheres dazu zu sagen.

Auszug aus dem Tagesprotokoll - Freitag, 25. September 2015
Vortrag Wolfgang Katzian, Vorsitzender GPA-djp

Wenn dann die Auseinandersetzungen weitergehen und wir unsere Forderungen erheben, hören wir manches Mal - ich zitiere wieder -: „Ihr müsst es doch verstehen, dass bestimmte Dinge nicht mehr gehen, weil wir über unsere Verhältnisse gelebt haben.“ Wer, liebe Kolleginnen und Kollegen, hat über seine oder ihre Verhältnisse gelebt? - Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer? - Wir haben hier heute gesehen, was passiert, wenn in der Rentenpolitik nichts passiert. Wir haben gesehen, dass das zu Altersarmut führen kann. Wir haben gesehen, dass Menschen armutsgefährdet sind, und gar nicht so wenige, sondern es sind sehr, sehr viele auch in Österreich. Die haben über ihre Verhältnisse gelebt? - Es ist höchste Zeit, sich das Geld von jenen zu holen, die tatsächlich über ihre Verhältnisse leben. Das sind die großen Vermögenden. Und da haben wir uns gemeinsam auf einen Weg gemacht, liebe Kolleginnen und Kollegen. (Beifall)

Dann diskutieren wir zum Beispiel eine Bonus-Malus-Regelung in Österreich. Das ist Teil des Regierungsübereinkommens, in dem festgelegt werden soll, dass Betriebe, die stärker auch ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen, profitieren sollen. Die Arbeitgeber wollen von dem nichts mehr wissen, obwohl es seinerzeit vereinbart wurde. Dann hören wir wieder etwas Interessantes, was immer wieder auftaucht: „Vorschriften und Strafen sind etwas Schlechtes.“ Denn das gefährde die Wirtschaft. Besser wären „Anreize und Impulse“. - Also, ich bin schon neugierig, wie mir einer von denen erklären kann, wie wir irgendwelche Schritte nach vorwärts beim Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern machen wollen mit „Anreizen und Impulsen“. (Heiterkeit und Beifall)

Wir hätten doch einen Schuss, wenn wir das machen würden, liebe Kolleginnen und Kollegen. (Heiterkeit und Beifall)

Und wenn sie uns dann gar nicht mehr mögen, dann kommt die Killerphrase, die da lautet: „Es wäre gut, man setzt auf der gesetzlichen Ebene ein bisschen die Rahmenbedingungen, aber die eigentliche Regelungsplattform soll der Betrieb sein.“ Tarifverträge, Kollektivverträge sind unnötiger Ballast, und besser wäre es, gleich auf betrieblicher Ebene zu regeln.

Ich sage dazu: Da könnte man Betriebsrätinnen und Betriebsräte und Gewerkschafter leichter erpressen. Das wird es mit uns nicht geben. Wir kämpfen auch weiterhin um und für unsere Tarifverträge. Wir haben in Österreich nach wie vor 97 Prozent aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Tarifverträgen. Darauf sind wir stolz. Das werden wir auch weiterhin verteidigen, liebe Kolleginnen und Kollegen. (Beifall)



Auszug aus dem Tagesprotokoll - Freitag, 25. September 2015
Vortrag Wolfgang Katzian, Vorsitzender GPA-djp

Letztens hat sich ein Industrieller dazu verstiegen zu meinen, die Gewerkschaften und die Sozialpartnerschaft brächten uns nicht mehr weiter, wir seien etwas für den Müllhaufen der Geschichte. Abgesehen davon, dass das eine Frechheit ist und allein dafür entsprechende Gegenaktionen notwendig wären, kann ich nur sagen: Wer uns auf den Müllhaufen der Geschichte verbannen will, liebe Kolleginnen und Kollegen, der hat erstens gar nichts verstanden und ist zweitens selbst ein Fall für den Müllhaufen der Geschichte. (Beifall)

Als ich gestern meinen Freunden gesagt habe, dass ich heute zum fünften Tag des ver.di-Kongresses fahre, haben mich einige gefragt: Was, das tust du dir an? Du stehst um 4.30 Uhr auf, fliegst nach Leipzig und um 15 Uhr fliegst du wieder zurück. Wieso machst du das?

Wieso mache ich das, liebe Kolleginnen und Kollegen? Ich mache das erstens, weil ich von Beginn an bei jedem ver.di-Kongress dabei war und ich mir nicht vorstellen kann, dass es einen ver.di-Kongress gibt, zu dem ich nicht komme und auch die Chance habe, euch für die tolle Zusammenarbeit zu danken. Das ist einer der Gründe, warum ich hier bin. (Beifall)

Ein weiterer Grund ist, dass ich finde: ver.di ist etwas, was man, wenn es dies nicht gäbe, ganz schnell erfinden und gründen müsste. Ihr seid eine wirklich tolle Gewerkschaft. (Beifall) Ihr seid eine Gewerkschaft, die Grundsätze hat, die ideologisch fit ist und die nicht beliebig ist. In einer Zeit maximal steigender Beliebtheit und Pragmatismus ist das schon etwas Besonderes. Dafür danke ich euch von ganzem Herzen, liebe Kolleginnen und Kollegen. (Beifall)

Ihr seid eine Gewerkschaft, die bewiesen hat, dass sie mobilisierungsstark und kampfstark ist. Ihr seid damit Vorbild für viele, die noch nicht so weit sind oder sich nicht trauen. Ihr seid ein Leuchtturm in Europa.

Ihr habt bewiesen, dass ihr einen langen Atem habt: bei den aktuellen Konflikten, die ihr in wenigen Tagen fortsetzt, und beim Mindestlohn. Ich könnte viele andere Beispiele aufzählen. Ich habe sie auch aufgeschrieben. Aber ich weiß: Ihr habt ein kleines Zeitproblem. Deshalb trage ich sie nicht alle vor. Danke für euren langen Atem, fürs Durchhalten und fürs Auskämpfen von Dingen, die wir gemeinsam vereinbart haben und die wir gemeinsam vorantreiben.

Auszug aus dem Tagesprotokoll - Freitag, 25. September 2015
Vortrag Wolfgang Katzian, Vorsitzender GPA-djp

Ihr seid eine kreative Gewerkschaft. Ihr seid fest, ihr seid konsequent. Und ihr habt einen tollen Vorsitzenden, der auf diesem Kongress wiedergewählt wurde, der gescheit ist, der viel weiß, der nicht nur eine gute Führungsfigur in der deutschen und in der europäischen Gewerkschaftsbewegung ist, sondern der auch in allen Fragen und zu allen Zeiten ein Freund, ein persönlicher Freund ist. Lieber Frank, dafür auch dir ganz persönlich herzlichen Dank.

ver.di, weiter so! Weiterkämpfen! Ich wünsche euch alles Gute. Ein herzliches Glückauf, liebe Kolleginnen und Kollegen. (Beifall)

